

Hunsrückverein: Nachwuchs fehlt, Jahrbuch bleibt

Die mittlerweile 26. Auflage ist erschienen, kann aber wegen Corona nicht präsentiert werden

Von unserem Reporter
Bernd Hey

■ **Kellenbach/Region.** Im vergangenen Juli kamen das Autorenteam und Mitglieder aus 13 Ortsgruppen des Hunsrückvereins zur Präsentation des 25. Jahrbuchs auf dem Sportplatz des TuS Königsau-Kellenbach zusammen. Im Jahr 2021 konnte das 26. Jahreswerk, das druckfrisch vorliegt, wegen Corona allerdings noch nicht präsentiert werden.

Nach wie vor boomt das Wandern, die Naturfreunde begeben sich auf malerische Traumpfade, prämierte Schleifen und Vitaltours, erleben und entdecken auf Schusters Rappen die Heimat. Aber das Vereinsleben im Hunsrückverein pulsiert nicht, es pausiert. Mit Ausnahme von Morbach hat keine Ortsgruppe aktuelle Wanderpläne abgegeben – aber einzig Meddersheim kehrte dem Hunsrückverein den Rücken. Idar-Oberstein, Kirn, Monzingen und Bad Sobernheim sind entlang der Nahe nach wie vor im Hauptverein ganz stark vertreten.

Im zweiten Jahr sind Lockdown und Shutdown in der Orthografie unausweichlich angekommen. Das gesellige Unterwegssein wird ausgetrieben, kommt zum Stillstand.

Paradox und bedrohlich für Wandervereine! Auch der Hunsrückverein „leidet – und das tut weh“, resümiert der Geschäftsführer Frank-Dieter Rentmeister aus Königsau. Schon im Juli 2020 in Kellenbach bezeichnete der Vereinsvize und Hauptwanderwart Karl-Heinz Söfflow aus Enkirch die Lage als „nicht rosig“. Seitdem ist alles der Pandemie untergeordnet.

Es fehlt der Nachwuchs

„Der Hunsrückverein ist im wahren Sinne des Wortes in die Jahre gekommen. Die Mitglieder sind älter geworden, der Ehrgeiz und die Kondition sind eben nicht mehr so wie früher. Es ist das Phänomen des Zeitgeistes – Nachwuchs fehlt“, denkt Frank-Dieter Rentmeister unverblümt laut nach. Trotzdem: Bangemachen gilt nicht – das neue Jahrbuch blickt schon hinter die Corona-Wolken, weist auf die Sonderausstellung im Morbacher Archäologie-Belgimum bis zum 5. September hin. Die 27. Orgelwanderung mit Dan Zerfuß führt an den Glan nach St. Julian und ist für den 23. Oktober terminiert.

Insgesamt stecken ganz viel Liebe, Professionalität und Herzblut von Frank-Dieter Rentmeister und Werner Rohr aus Hennweiler – beide gelernte, waschecht getaufte



Hunsrückverein-Geschäftsführer Frank-Dieter Rentmeister mit dem 26. Jahrbuch des Hunsrückvereins.

und gegautschte Jünger von Johannes Gutenberg und seiner Zunft mit den bewegten Lettern – in dem 26. Jahrbuch mit 40 Themen. Achim Baumgarten („Die Geschichte des Geldes“), Uwe Anhäuser („Monumente aus der Steinzeit“) oder beispielsweise Gernot Schauß („Der Schinderhannes in Bad Sobernheim“) haben ebenso imponierende wie packende Beiträge geliefert. Der frühere Richter Gernot Schauß plädiert dafür, die Taten der Räuberbande keinesfalls zu bagatellisieren, und er bezieht sich

auf das felkestädtische Haus mit der Nummer 9 im Alten Weg, wo Peter Bückler, ein Schinderhannes-Verwandter, wohnte. Ob die Wasserversorgung aus der Steinbachalsperre, Geschichtliches, Wissenswertes und Naturkundliches, Weltliches und Geistliches, der Niedergang und die Wiederauferstehung des Glanrindes, botanische Besonderheiten oder geologische Zeitfenster, Erinnerungen an „Heimat“-Regisseur Edgar Reitz sowie Features über 40 Jahre Naturpark Saar-Hunsrück oder über den Revolutionär Friedrich Doll aus dem 2005 erschienenen Buch „Die Stadt Kirn und ihr Umland“ von dem Kirner Ulrich Hauth, die Artikel fesseln jeden Leser.

Geschäftsstelle in Königsau

Herausgeber ist der Hunsrückverein mit Sitz in Bernkastel-Kues und mit zwölf Ortsgruppen; die Geschäftsstelle ist in Königsau. 1890 wurde er als „Verein für Mosel, Hochwald und Hunsrück“ gegründet und zählte noch vor 25 Jahren 25 Ortsgruppen und 3000 Mitglieder. Zunächst erschien das Jahrbuch von Frank-Dieter Rentmeister selbst gesetzt, gedruckt und gebunden Anfang der 1990er-Jahre bis 2007. Ab 2015 war Rentmeister dann wieder aktiv. Die 26. Broschüre wurde in einer Auflage von 5500 gedruckt, den Umschlag

schnückt die Burgruine Baldeneu. Wir fragten bei Rentmeister nach, wie der Hunsrückverein die Situation meistert.

Kaum Veranstaltungen, aber das 26. Jahrbuch hat stolze 220 Seiten. Wie konnte das gelingen?

Ja, es ist eine gelungene Lektüre, ein beliehtes Sammelstück, und es hat seine Leser querbeet in allen Bevölkerungsschichten. Das Werk lebt von seiner Vielfalt, einer Mischung für alle Generationen – und ist quicklebendig. Ich habe noch nie so viele positive Rückmeldungen und Komplimente erhalten wie diesmal. So etwas motiviert und schweiß zusammen. Mehr als 30 Sponsoren blieben treu und haben auf 21 Seiten annonciert.

Wie geht es nach Corona weiter?

Erstaunlicherweise geht es ja immer weiter. Ich konnte fünf neue Mitglieder motivieren und gewinnen. Gern würde ich im Sommer zur Jahrbuch-Matinee-Vorstellung mit Lesung und Ideensammlung einladen, da war die Wiedersehensfreude immer sehr groß. Impfen und Testen heißt jetzt das Gebot der Stunde – ich warte für mich selbst auch noch auf einen Impftermin. Normalität muss wieder einkehren, den Menschen fehlen die Kontakte. Unsere Mitglieder

können es kaum erwarten.

Wird es ein 27. Jahrbuch 2022 geben – und was sind dann Schwerpunkte und Themen?

Es sind jetzt schon tolle Beiträge in der Pipeline. Wir müssen der Mundart, der Kunst und den Künstlern sowie der schreibenden Zunft einen gebührenden Stellenwert und Wertschätzung einräumen und dürfen sie nicht vergessen – auch das Internet will gefüttert sein. An den Hunsrücker Heimatdichter Peter Joseph Rottmann oder Jakob Kneip wird erinnert. Letzterer (and einen tragischen Tod: Er stieg in einen falschen Zug ein, auf der anderen Seite aus, und wurde vom Gegenzug erfasst. Manfred Moßmann aus Zerf bei Hermeskeil ist als Lehrer nach Achim bei Bremen verzogen und hat inspirativ mit bekannten und unbekanntem Texten dazu Pate gestanden. Vorstellungstermine eigener Publikationen unter den Pittichen des Hunsrückvereins sollen möglicherweise am 3. und 10. September im Jakob-Kneip-Museum in Morshausen nahe der Ehrbachklamm und am 4. und 11. September in Sirmern sein. Hoffen wir, dass das klappt.

Das 26. Jahrbuch des Hunsrückvereins für das Jahr 2021 ist für 4,50 Euro erhältlich.



Vor einem Jahr war im Kellenbachtal wenigstens eine Buchvorstellung möglich (siehe Foto), in diesem Jahr bislang leider nicht, bedauerte Geschäftsführer Frank-Dieter Rentmeister aus Königsau. Fotos: Bernd Hey